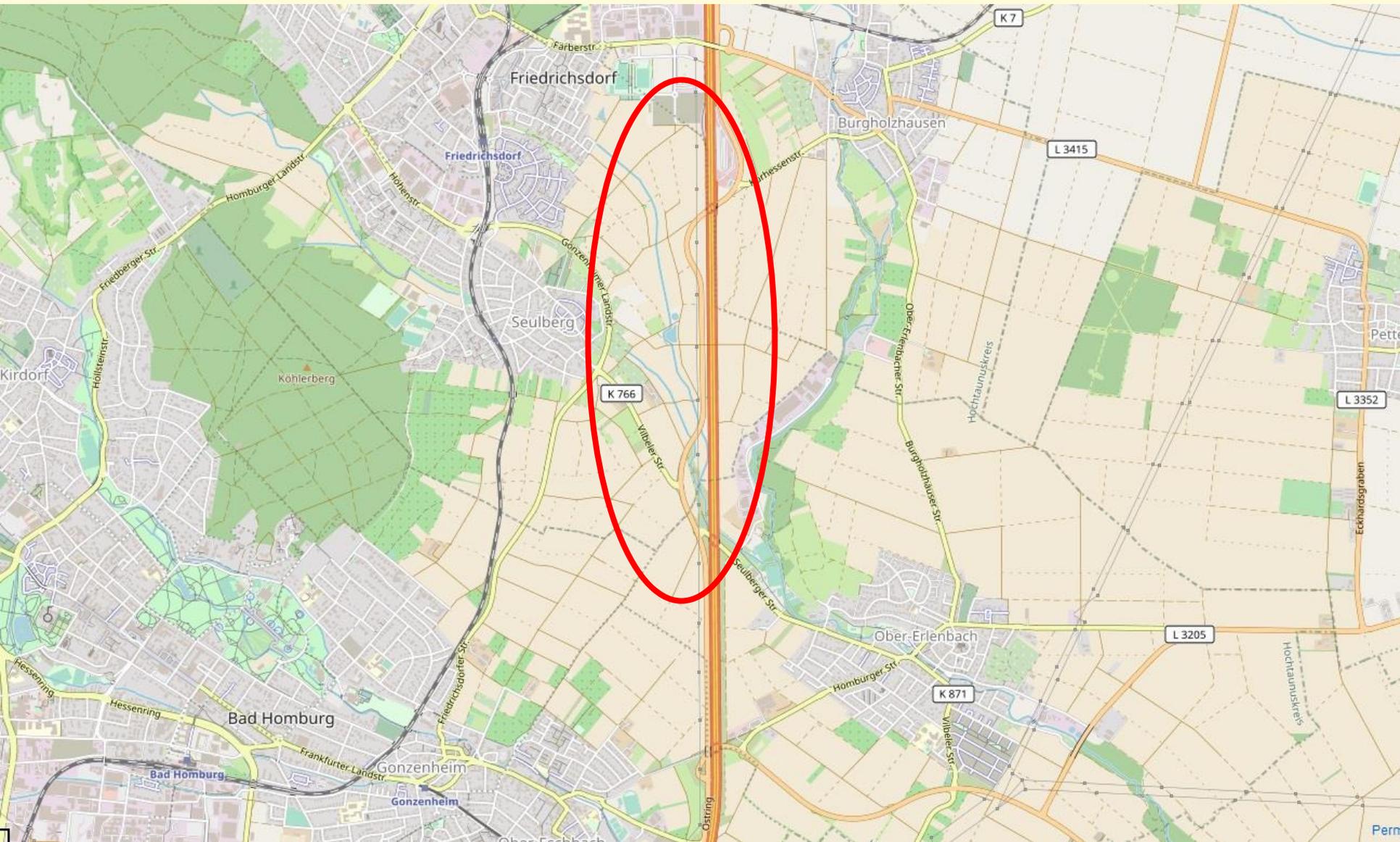




Anlage von Blumenwiesen auf
Ausgleichsflächen für den Neubau
Umfahrung Friedrichsdorf (B-Plan 418)

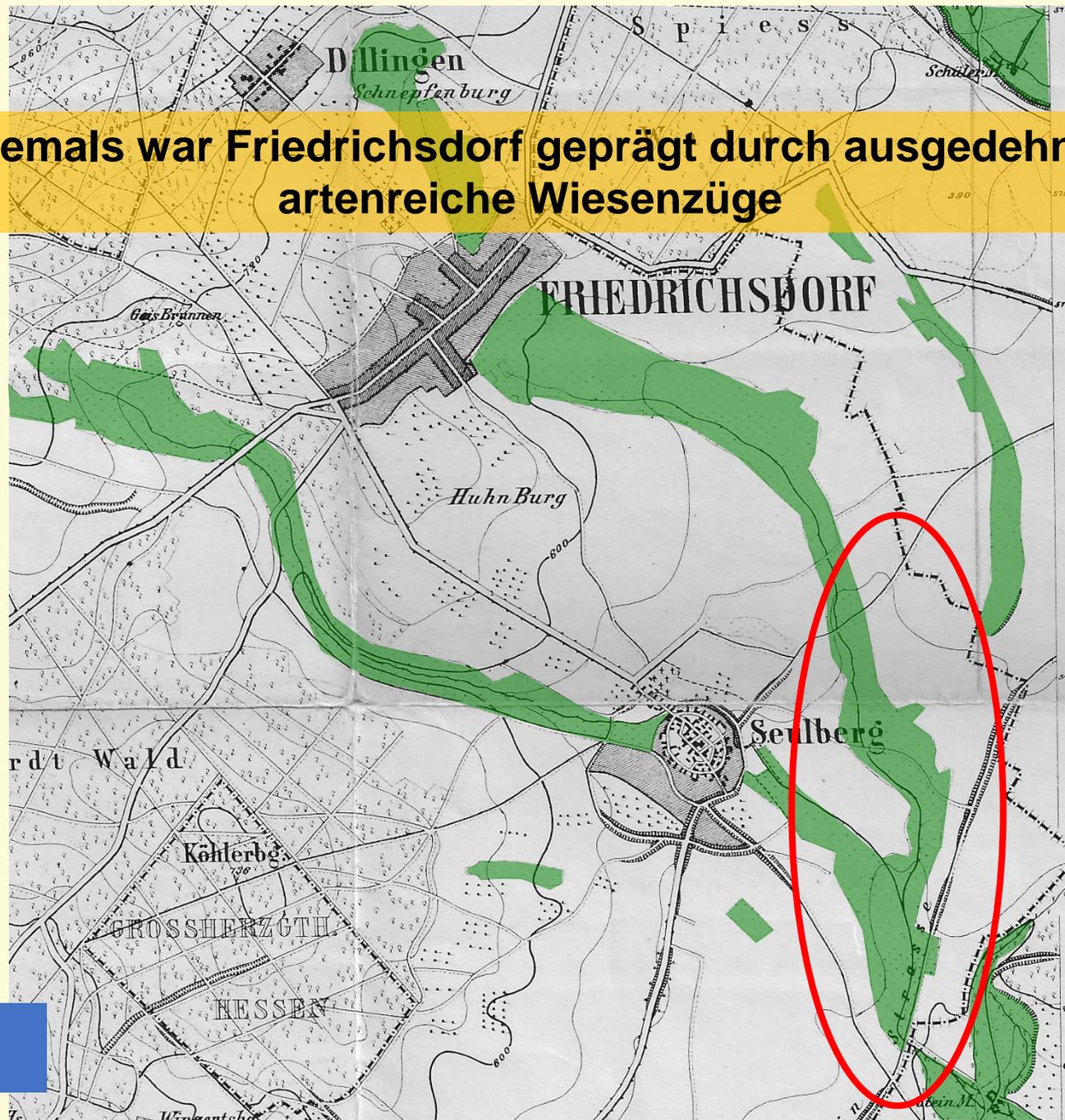
- Regiosaatgut 2017 und 2018
- Naturraumsaatgut 2019 und 2020

Dr. Stefan Nawrath
Dr. Beate Alberternst



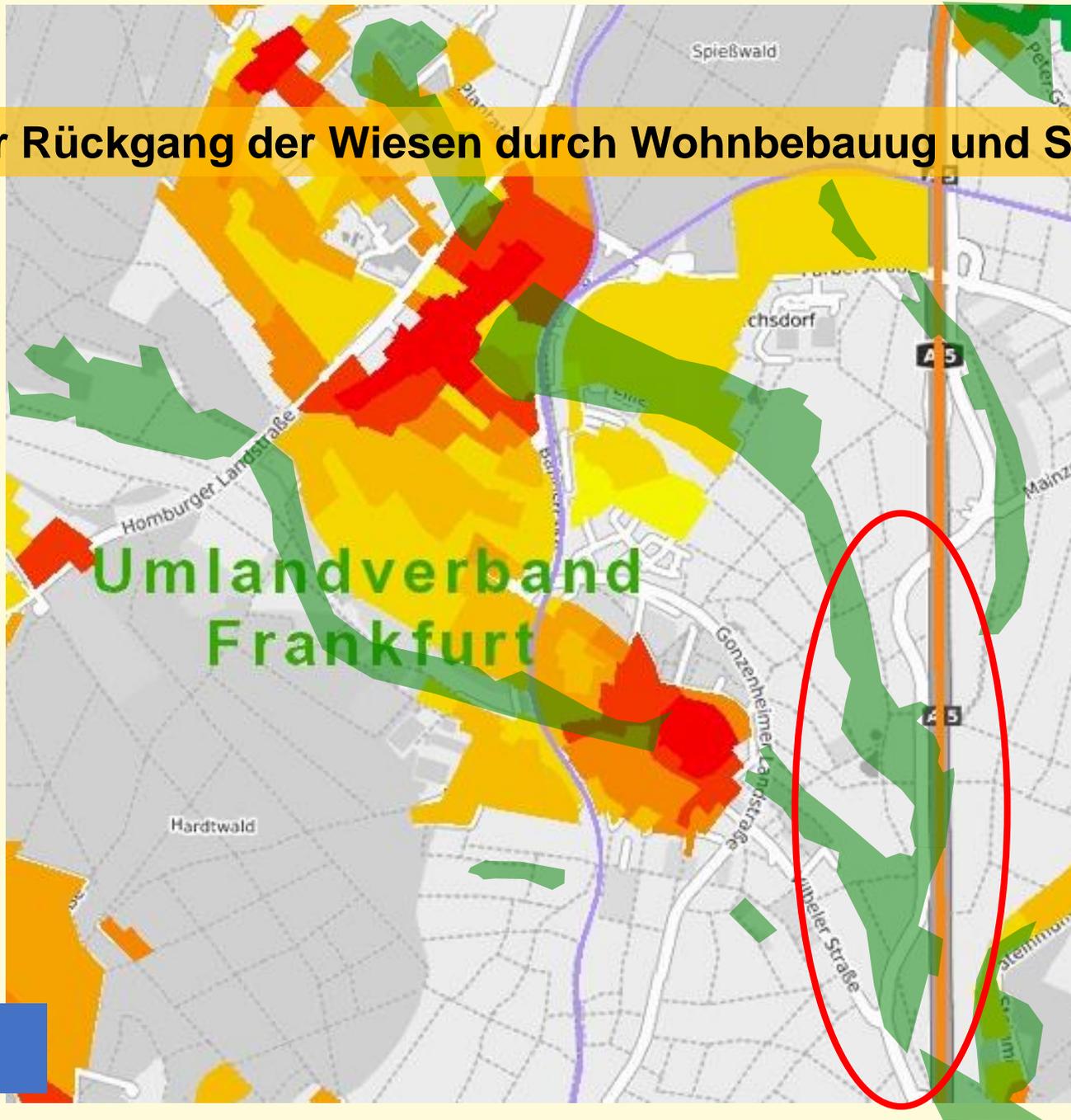
Lage der Entlastungsstraße parallel der A5

Ehemals war Friedrichsdorf geprägt durch ausgedehnte artenreiche Wiesenzüge



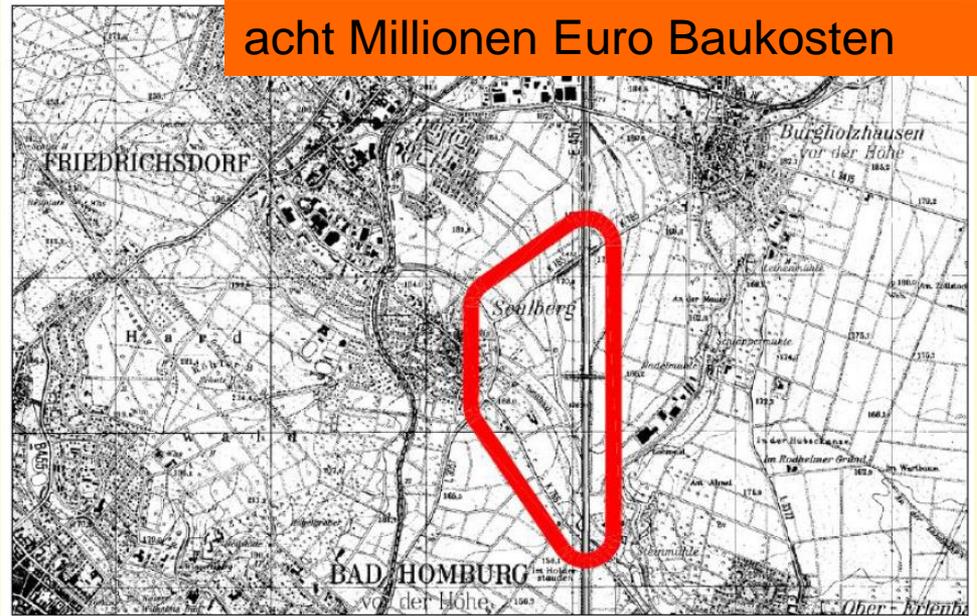
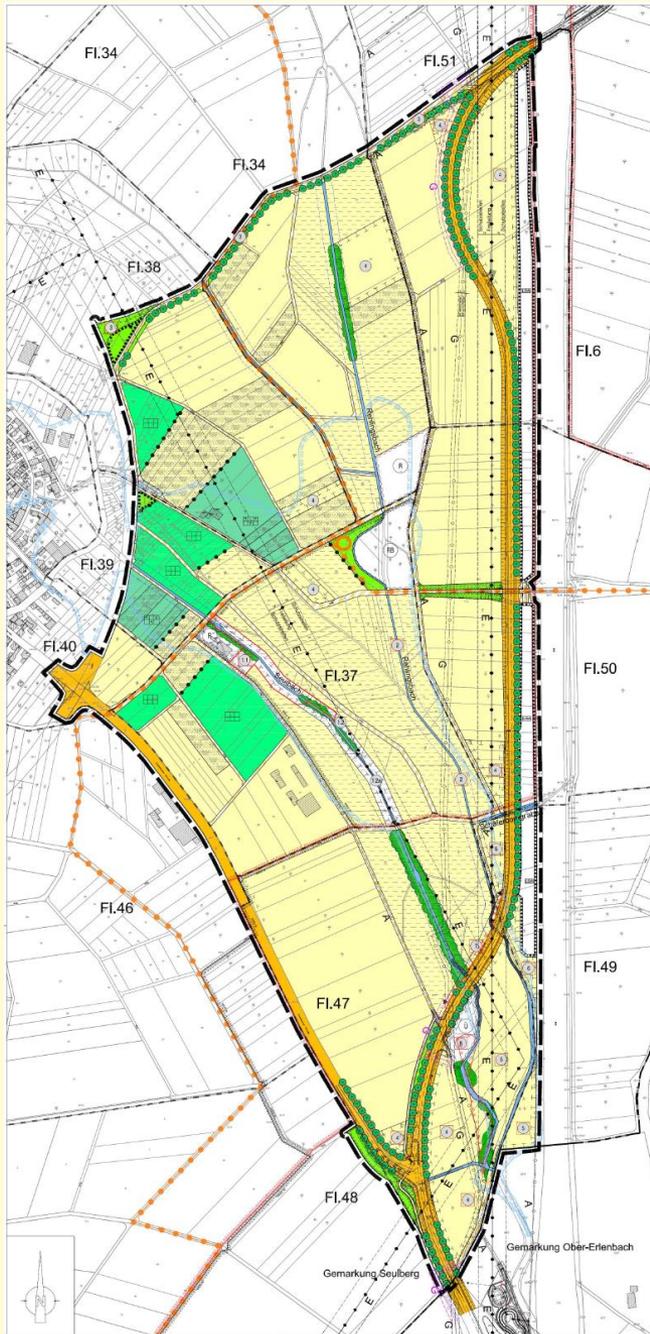
1867

Starker Rückgang der Wiesen durch Wohnbebauung und Straßen



2000

acht Millionen Euro Baukosten



Übersichtsplan (unmaßstäblich)



Stadt Friedrichsdorf

Bebauungsplan Nr.: 418

"Entlastungsstraße Friedrichsdorf Südabschnitt"

Gemarkung: Seulberg (Flur 34, 37, 38, 39, 40, 46, 47, 48, 49, 50, 51)

Fassung vom
21.04.2009

Maßstab:
1:2000

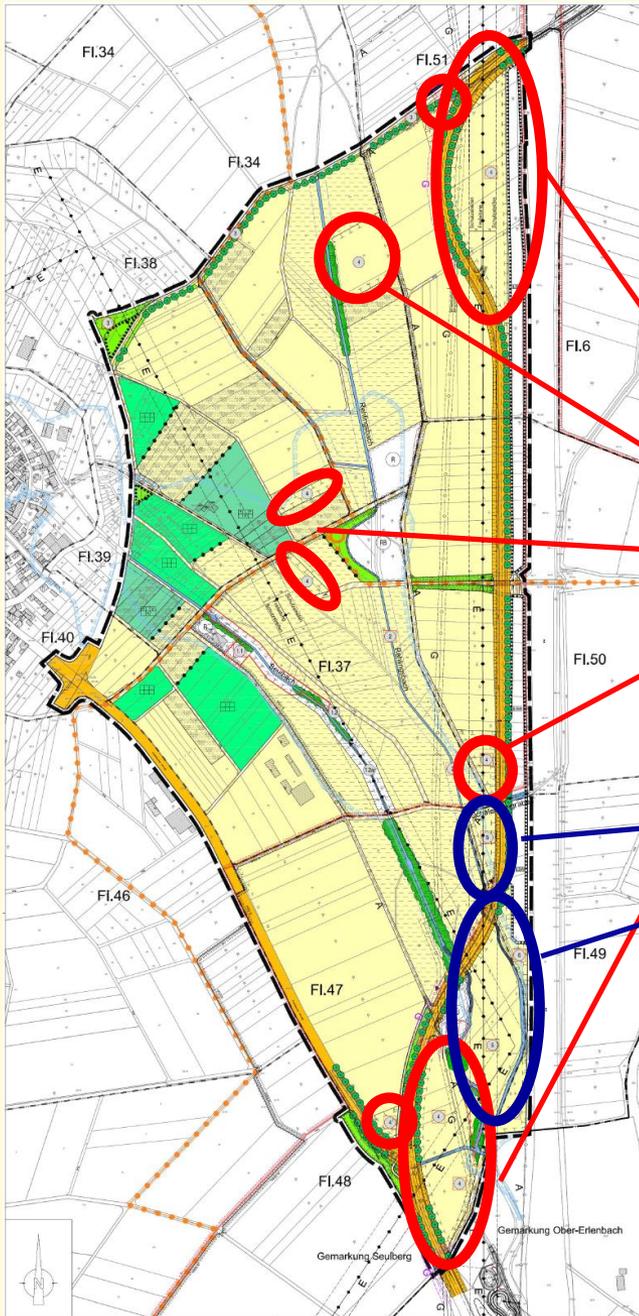
Der Magistrat
der Stadt Friedrichsdorf
Stadtplanungs- und Hochbauamt

Festsetzungen B-Plan 418

Kompensationsflächen

**Neuanlage Extensivgrünland
auf Acker (Kennziffer 4)
auf 20865 qm**

**Umwandlung Intensiv- in
Extensivgrünland
(Kennziffer 5)**



Kompensationsmaßnahmen hatten die Förderung/ Neuanlage artenreicher Wiesen zum Ziel

Kompensationsflächen

Anlage Extensivgrünland auf Acker 20865 qm

Landschaftsplanerischer Fachbeitrag

„Die Maßnahme dient der **Erhöhung des floristischen Artenspektrums**, speziell der Förderung von Grünlandarten, die aus den intensiv genutzten Wirtschaftswiesen verdrängt wurden.“

„Für die Tierwelt ... zu **verbesserten Standortbedingungen** und **Lebensraumangebot**. Auf den relativ großen Extensivflächen können sich lebensfähige Populationen von Insektenarten ausbilden.“

Entlastungsstraße Friedrichsdorf

Kompensationsflächen



Statt „artenreichem Extensivgrünland“ wurde artenarmes Intensivgrünland angelegt



18.04.2016

Einsaat Herbst 2015

Straßennebenflächen 21585 qm

Planung: naturnahe kräuterreiche Wieseneinsaat



Statt „naturnahe kräuterreiche Wieseneinsaat“ nur Gräser eingesät



18.04.2016

Lärmschutzwall 18390 qm

Planung: arten- und blütenreiche Gras- und Ruderalflur



**Statt „arten- und blütenreicher Gras- und Ruderalflur“
nur Gräser eingesät bzw. keine Einsaat**



09.0.2016

Chronologie Aktivitäten IZN, BUND, NABU

- Mängel April 2016 festgestellt; Bildung Aktionsbündnis aus BUND, NABU, BVNH
- Erstellung Dokumentation Defizite Umsetzung Mai 2016
- Presse Artikel TZ 01.07.2016
- Kontakte mit Stadt Friedrichsdorf, Bauaufsicht, Hess. Wirtschaftsminister, Regierungspräsidium, Hessen-Mobil, Presse, Aktionstag
- Vortrag zum Hess. Nachhaltigkeitstag 21.09.2016
- **Feststellung des RP 10.11.2016 „... gravierende Defizite ...!**
- Vortrag bei Hessen Mobil in Wiesbaden 23. Nov 2016 vor Dezernatsleitung auf Anordnung Hess. Wirtschaftsminister
- Vortrag bei Grünen Friedrichsdorf 07.03.2017
- Anträge Grüne im Stadtparlament, Beschlüsse: **nachträgliche Umsetzung beschlossen**
- Vortrag im Bauausschuss 21.02.2018

➔ Beginn der Aufwertungs-Maßnahmen 2017

„Grüne Wüste“ statt Blumenwiese

Mit Renaturierung unzufrieden: Naturschutzorganisationen beschwerten sich bei Hessen Mobil über Weidelgras

Ein eigentlich ökologischer Bebauungsplan, eine strittige Umsetzung und ein verärgertes Aktionsbündnis: Vertreter von BUND, Nabu und Botanische Vereinigung für Naturschutz in Hessen (BVNH) Hochttaunuskreis haben sich zusammengeschlossen, um die artenreiche Renaturierung rund um den Entlastungsstraßen-Südabschnitt doch noch umzusetzen.

VON EVA KATERNBERG

Friedrichsdorf. Saftig grünes Weidelgras so weit das Auge reicht: Für den Laien ist das Natur pur, für das Aktionsbündnis Entlastungsstraße Friedrichsdorf jedoch ein Graus. „Das ist keine Renaturierung, das ist Denaturierung“, empört sich Gabriele Kunze, Vorstandsmitglied im Ortsverband des Naturschutzbundes Deutschland (Nabu) und Naturpädagogin. Hintergrund ist die Umsetzung des Bebauungsplans Nr. 418 „Entlastungsstraße Friedrichsdorf – Südabschnitt“.



Weidelgras und Klee herrschen hier vor: Von dieser Wiese an der Stadtentlastungsstraße sind die Naturschützer schwer enttäuscht.

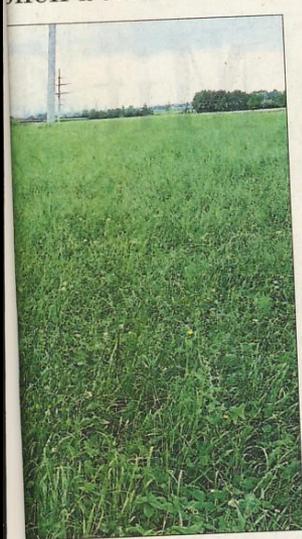
Wie in jedem Bebauungsplan sind auch in diesem sogenannte Ausgleichsflächen zum Schutz der Flora und Fauna vorgesehen. Das schreibt das Bundesnaturschutzgesetz vor. Die Landschaftsplanerischer Fachbeitrag der Firma Beuerlein-Baumgartner konkretisierte 2009 die Pläne. „Die Landschaftsplanungsfirma hatte das gut recherchiert, und die Naturschutzverbände waren einverstanden“, berichtet Kunze. „Aber der Plan wurde überhaupt nicht umgesetzt.“ Ihr Aktionsbündnis-Kollege, Biologe Dr. Stephan Nawrath, gleichzeitig Kreisvertrauensperson des BVNH Hochttaunuskreis, reißt einen Halm Weidelgras vom Boden ab: „Hier wurden Hochleistungszuchtsorten ausgesät, die vermutlich als Kuhfutter verwendet werden sollen.“ Kunze ergänzt: „Diese Sorten gibt es in der Natur nicht wild.“ Nawrath ergänzt: „Zudem ist dieses Weidelgras

Schlecht für Obstbäume

„Ein Ausgleich ist nicht geschaffen“, betont Friederike Schulze, Vorsitzende des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Kreisverbands Hochttaunuskreis. Anstatt einer „kräuterreichen Wiese“, wie sie der Bebauungsplan vorsehe, sei eine „grüne Wüste“ entstanden. „Ohne Blüten kommen unsere Insekten nicht mehr zurecht“, erklärt Kunze. Und ohne Insekten sei die Bestäubung von Obstbäumen schwierig. Das wirke sich am Ende auf Ernährung und Lebensqualität von uns Menschen aus.

Die Weidelgras-Wiese nennt Nawrath daher „dreist“: „Das ist Betrug.“ Kunze sagt: „Das ist eine billige Schein-Renaturierung.“ Dabei sei regionales, naturnahes Saatgut nur um einige tausend Euro teurer als das Weidelgras. „Bezogen auf die acht Millionen Euro Straßenbaukosten, sind das Peanuts“, findet Nawrath. „So wie das umgesetzt wurde, hat die Wiese eine ökologische Wertigkeit von ganz normalem Ackerland“, so Schulze.

Um der Sache auf den Grund zu gehen und eine Lösung für das Problem zu finden, hatten die drei gemeinsam mit Kollege Georg Kraft,



Entlastungsstraße sind die Naturschützer



So könnte die Fläche aussehen: Einsaatblumenwiese bei Wöllstadt.

Vorstand des BUND Ortsverbands Friedrichsdorf, im Mai Briefe an die Stadt Friedrichsdorf und Hessen Mobil, Baulastträger und Ausführer des landschaftlichen Plans, gesandt. Beide Empfänger beantworteten das Schreiben, wobei die Stadt an Hessen Mobil als Verantwortlichen der Umsetzung verwies. Die Behörde startete daraufhin auf Anfrage der TZ eine interne Recherche nach den Ursachen der ihnen vorgeworfenen mangelhaften Umsetzung des Bebauungsplans.

Übergangsregelung

Pressesprecher Martin Heiserholt beantwortet die Vorwürfe schließlich in einem Telefonat folgendermaßen: „Die Ausgleichsmaßnahmen wurden alle umgesetzt.“ Auf die Frage nach dem richtigen Saatgut sagte er: „Das Bundesnaturschutzgesetz sieht vor, dass ab 2020 verpflichtend regionales Saatgut verwendet wird. Bis dahin gibt es

eine Übergangsregelung.“ Und: „Voriges Jahr wurde bei Hessen Mobil dann eingeführt, dass man bereits vor 2020 so weit wie möglich Regio-Saatgut verwenden soll. Der Markt dafür muss sich allerdings erst einmal entwickeln.“ Er räumt daher ein: „Beim Lärmschutzwall und an den Straßen-Seitenflächen wurde das Regio-Saatgut damals noch nicht ausgeschrieben, da die interne freiwillige Verpflichtung noch nicht existierte.“ Die Ausschreibungen für die Bachrenaturierung und die Gehölzplantungen seien dann allerdings mit regionalen Pflanzen geschehen.

Trotzdem nennt Heiserholt noch ein anderes Problem, das zur Aussaat der „falschen“ Pflanzen geführt haben könnte: „Die Ausgleichsmaßnahmen sind nicht ganz umgesetzt.“ „Blütenreiche Wiesen sind in der Tat ein Zeichen für eine gute Bodenfruchtbarkeit“, erklärt Heiserholt. „Auf das dominierende Weidelgras angesprochen, das trotz Interpretationsspielraum wenig mit ‚blütenreich‘ zu tun habe, räumt Pressesprecher Heiserholt ein: „Da hätte man anderes Zucht-Saatgut verwenden müssen. Das war ein Versäumnis unsererseits.“

Mängel werden geprüft

Er betont allerdings: „Es wurden keine neuen Arten eingeführt. Das Saatgut sind heimische Pflanzen, auch wenn diese vielleicht nicht in dieser Vielfalt in der Natur vorkommen.“

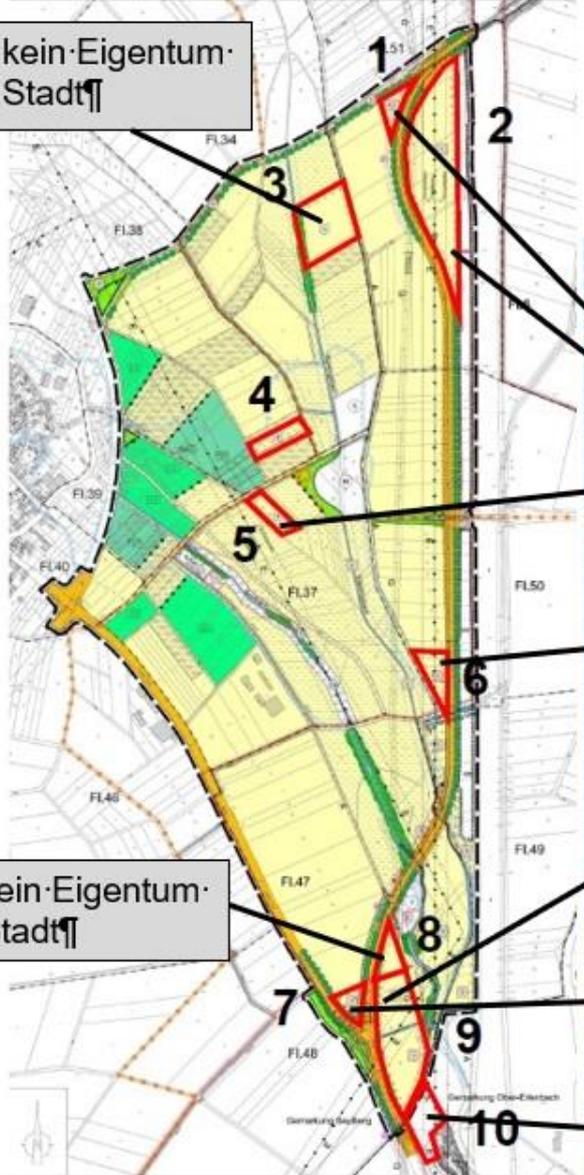
Auch wenn die Meinungen noch auseinandergehen, zeigen die Nachforschungen doch langsam erste Erfolge. Das Aktionsbündnis hatte nämlich auch dem Umweltministerium geschrieben, das nun laut Heiserholt die Naturschutzbehörden gebeten hat, sich den Sachverhalt anzuschauen. „Diese werden die Mängel prüfen und dann muss man eventuell nachbessern.“ Hessen Mobil ist also dran. Bleiben die Zuständigkeiten der Stadt zu klären. Diese hatte Teile der Ausgleichsfläche an einen Landwirt verpachtet, der laut Nawrath, entgegen der Pläne die Fläche gedüngt habe. Nachdem das Aktionsbündnis das Baumt darauf hingewiesen habe, sei sogar noch ein weiteres Mal gedüngt worden. Schulze findet: „Ich sehe die Stadt in der Pflicht das zu beaufsichtigen, jetzt wenigstens.“ Und damit meint sie auch den Prozess im Allgemeinen, der wegen der vielen beteiligten Behörden etwas unübersichtlich geworden ist.

Das Aktionsbündnis möchte daher den Bürgern der Stadt in einer

1. Juli 2016

regio-Mitarbeiter von Hessen Mobil

kein Eigentum Stadt



kein Eigentum Stadt

Überblick über durchgeführte und geplante Aufwertungsmaßnahmen gemäß B-Plan 418 Umwandlung Acker zu Grünland

Regiosaatgut-Einsaat Ende-Sept-2017

Mahdgutübertragung: 1. Juli-2020

Regiosaatgut-Einsaat (a) Ende-April-2018
.....(b) Ende-September-2018

Mahdgutübertragung: 21. Juni-2019

Regiosaatgut-Einsaat Ende-Sept-2017

Regiosaatgut-Einsaat Ende-April-2018

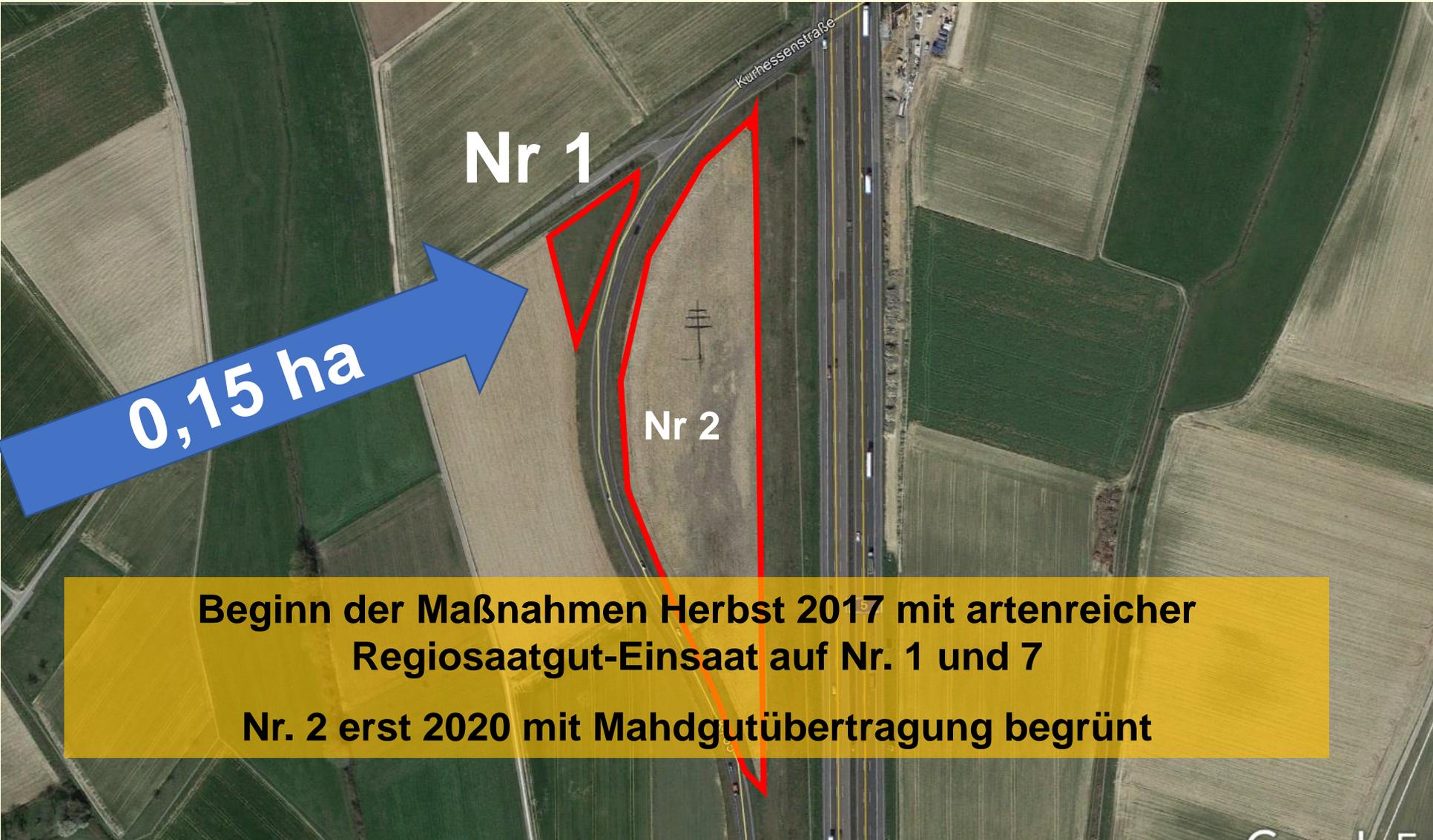
2017

2018

2019

2020

Anlage von Blumenwiesen auf Kompensationsfl. neue Umfahrung Friedrichsdorf



**Beginn der Maßnahmen Herbst 2017 mit artenreicher
Regiosaatgut-Einsatz auf Nr. 1 und 7**

Nr. 2 erst 2020 mit Mahdgutübertragung begrünt

1500qm, Regiosaatgut, Einsatz Ende September 2017



Zustand vor der Aufwertung

Häufig gemähte artenarme Klee gras-Einsaat 2015

Nr 1

12.4.2017



**Zustand 5 Wochen nach der Ende September 2017 erfolgten Einsaat
(Pflege: Im Sommer mehrfach Bodenbearbeitung)**



Nr 1

29.10.2017



Gute Keimung der Zielarten

Nr 1

29.10.2017



Folgejahr: Gute Entwicklung der Zielarten, aber auch Unkräuter

Nr 1

21.04.2018



**Folgejahr: Trotz starker Trockenheit in 2018 haben sich die
eingesäten Zielarten gut entwickelt
(Vorher: Mahd mit Abräumen)**

Nr 1

21.09.2018



**Zweites Jahr: Üppiger Aufwuchs
viele Zielarten aber auch noch viele Unkräuter**

Nr 1

21.06.2019



Zweites Jahr: Schöner Blühaspekt, viele Kräuter

Nr 1

21.06.2019



**Zweites Jahr: Viele Blüten im zweiten Aufwuchs
geringe Wüchsigkeit**

Pflege: Mahd im Juni mit Abräumen

Nr 1

31.08.2019



**Böschung zum Weg ohne Pflege: mit üppigem Vorkommen von
Jacobs-Kreuzkraut**

Empfehlung: Mahd im Juli mit Abräumen

Nr 1

20.08.2019



**Drittes Jahr: Blüten“Explosion“
sehr schöne magere Vegetationsstruktur!**

Bewertung: Sehr erfolgreich!

Nr 1

14.05.2020

A wide, flat grassy field with a cornfield in the background and a road on the left. The grass is green and appears to be a mix of species. In the background, there is a row of tall corn plants. To the left, a paved road curves, with a white car visible. The sky is overcast.

**Drittes Jahr: Kaum zweiter Aufwuchs
locker verteilt Blüten mehrerer Arten
(Vorher: Mahd im Juni mit Abräumen)**

Nr 1

23.08.2020



**Viertes Jahr: Blüten“Explosion“
ökol. sehr hochwertige niedrigwüchsige Vegetationsstruktur!**

Auftreten weiterer Arten: z.B. Klappertopf

Bewertung: Sehr erfolgreich!

Nr 1

27.5.2021

**Viertes Jahr: Blüten“Explosion“
ökol. sehr hochwertige niedrigwüchsige Vegetationsstruktur!**



Nr 1

27.5.2021

1500qm, Regiosaatgut, Einsaat Ende September 2017

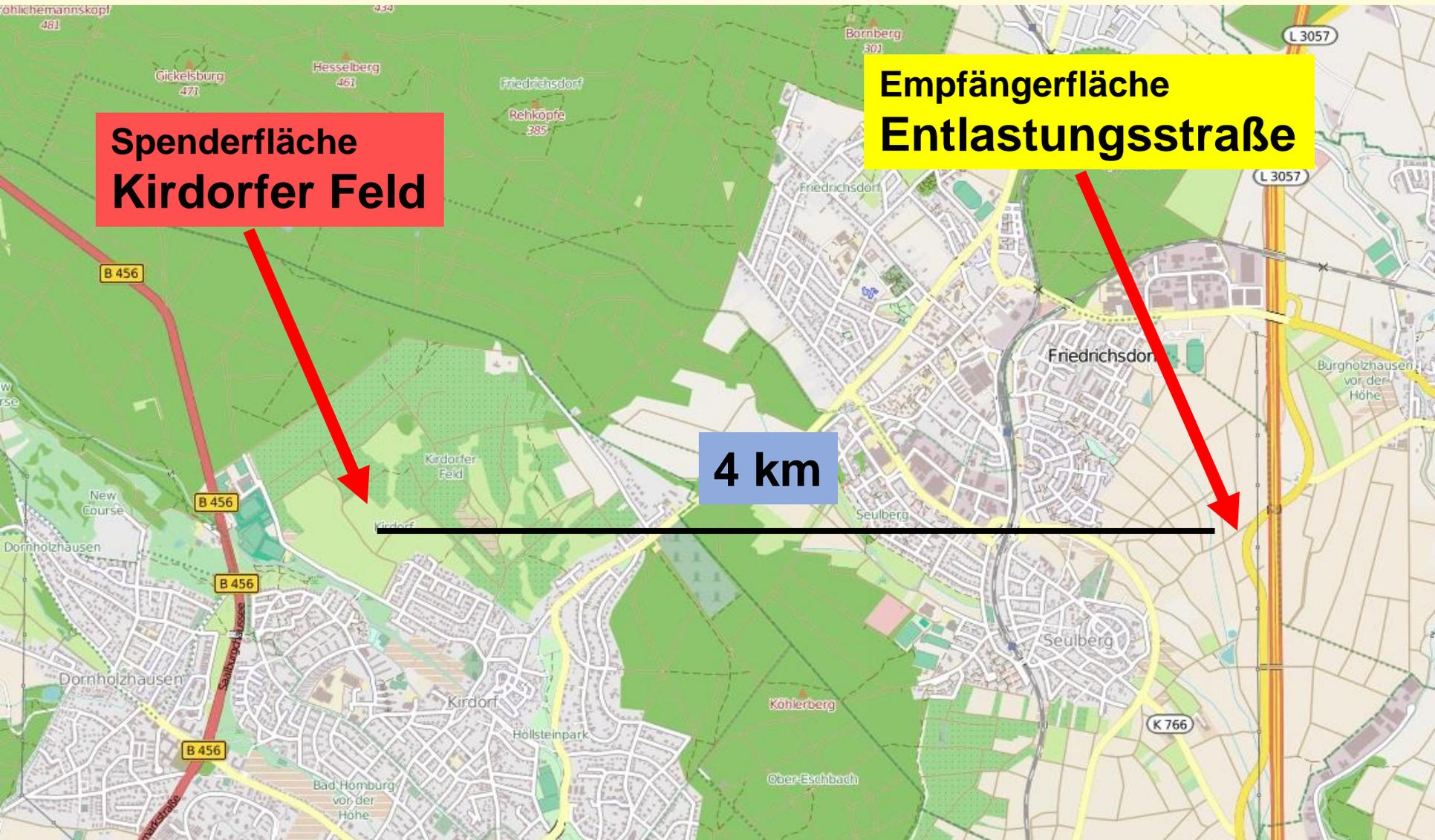
2019 und 2020

Naturraumtreues Saatgut:
Mahdgutübertragung aus dem
nahegelegenen Kirdorfer Feld

+ Ergänzungssaat
Spätsommer-Samenernte mit
Seedharvester

Bsp.: Entlastungsstraße Friedrichsdorf

Top-Spenderfläche für naturraumtreues Saatgut



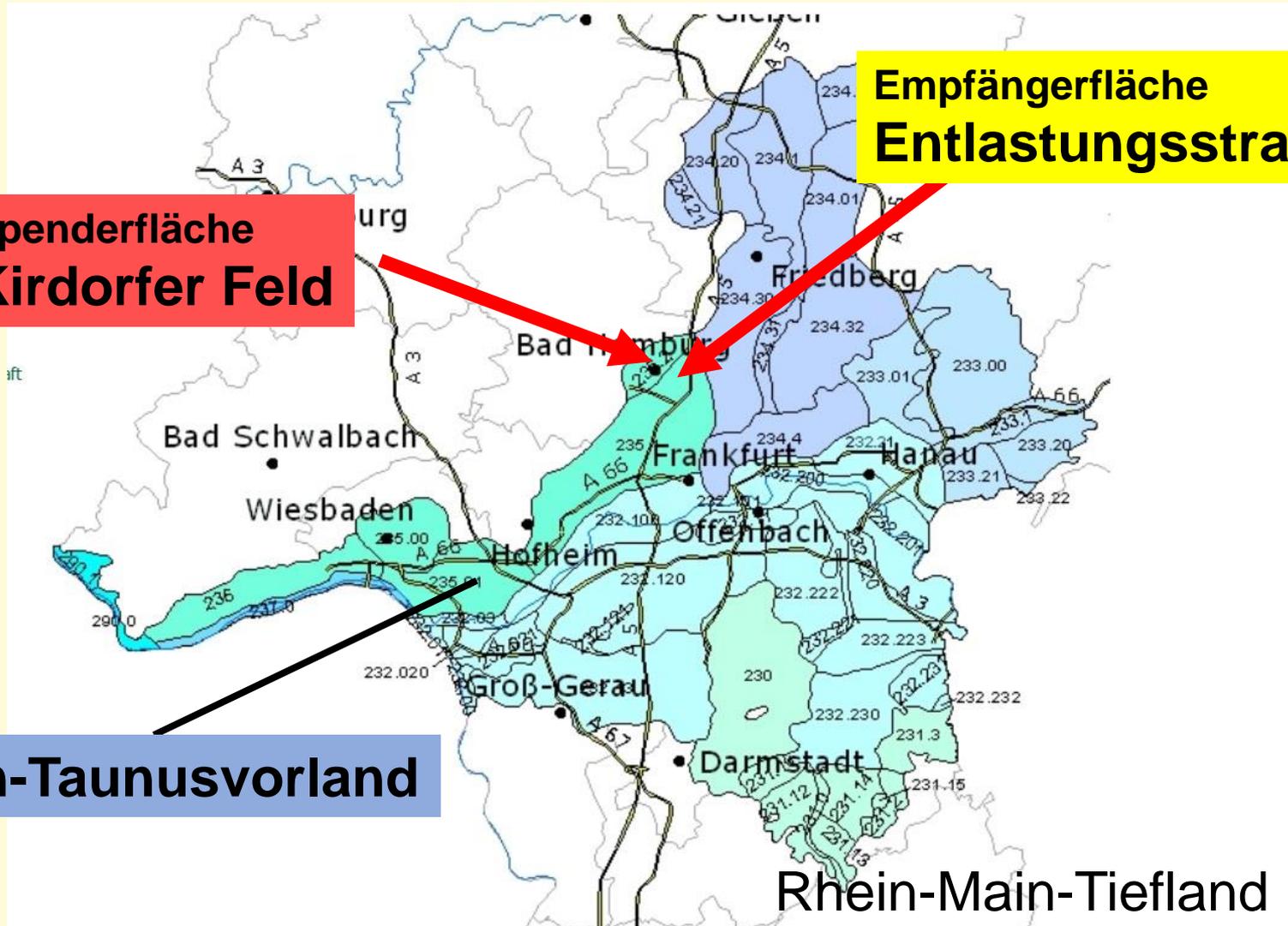
**Spenderfläche
Kirdorfer Feld**

**Empfängerfläche
Entlastungsstraße**

4 km

Bsp.: Entlastungsstraße Friedrichsdorf

Top-Spenderfläche für naturraumtreues Saatgut



**Spenderfläche
Kirdorfer Feld**

**Empfängerfläche
Entlastungsstraße**

Main-Taunusvorland

Rhein-Main-Tiefland

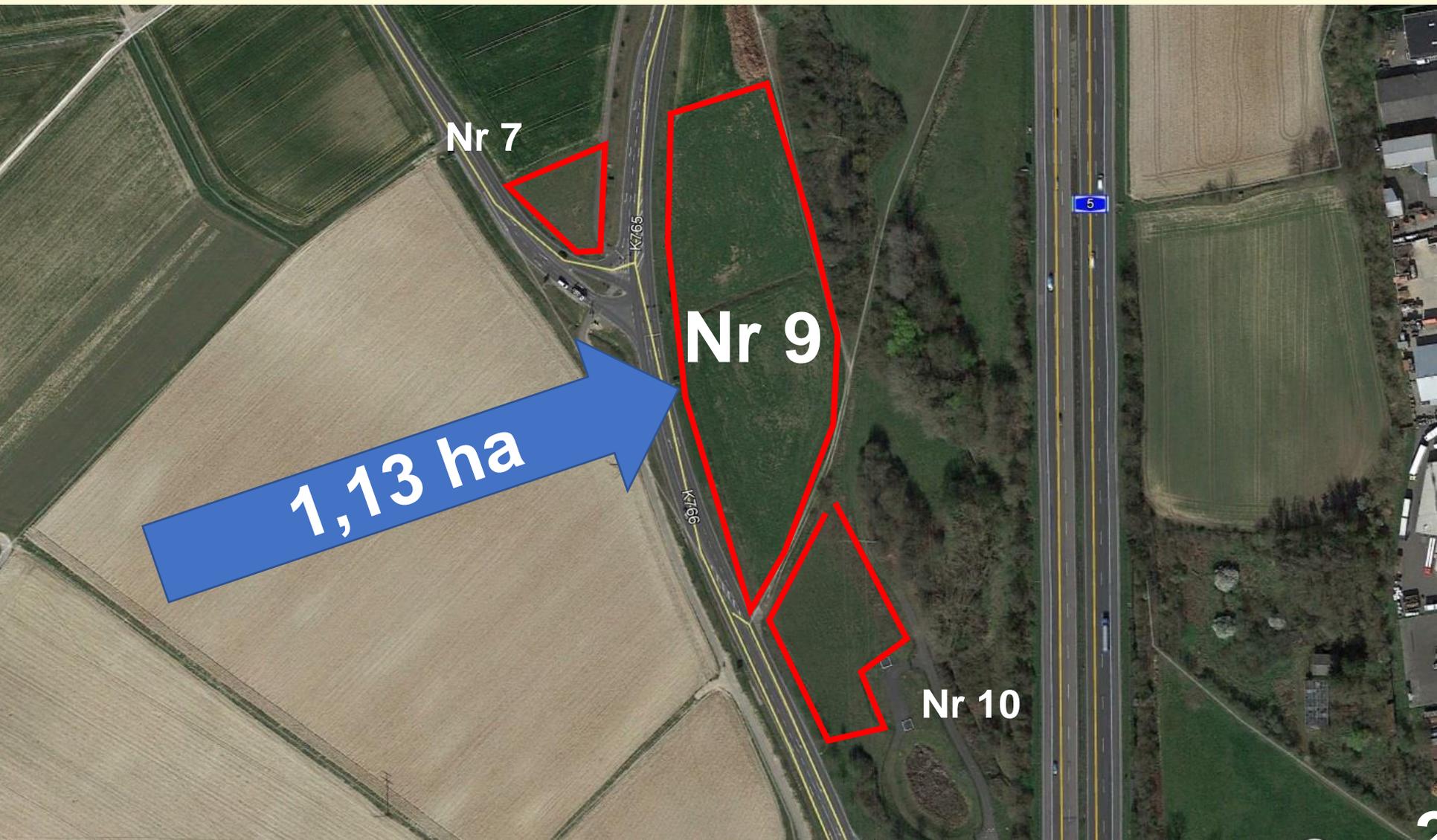
Spenderfläche Kirdorfer Feld



**Sehr artenreiche Wiesen mit vielen gefährdeten Pflanzenarten
Glücksfall, das noch hochwertige Spenderflächen in der Nähe
vorkommen**

19.05.2012

Mahdgutübertragung 2019





**Empfängerfläche im Jahr vor der Mahdgutübertragung:
Klee gras wegen Trockenheit kaum gewachsen**

Nr 9

21.9.2018



**Mehrfache Bodenbearbeitung bereits im Vorjahr der
Mahdgutübertragung**

Nr 9

06.12.2018

**Gewinnung Mähgut im Kirdorfer Feld Bad Homburg
Mähen und Schwaden ohne Trocknen**



Nr 9

21.6.2019

**Aufnahme, Transport und Ausladen mit Ladewagen
durch Nutzer/ Pächter der Flächen**



Nr 9

21.6.2019

Gleichmäßige Verteilung des Mähgutes



Nr 9

21.6.2019

Im Herbst starker Aufwuchs Unkraut (Gänsefuß)

Pflege: Schröpfschnitt

Nr 9

16.8.2019



**Gute Keimung bereits im Spätsommer
(leider Schäden durch anschließende Hitzewelle)**

Nr 9

16.8.2019

Ergänzungssaat Spätsommer-Samenernte mit Seed-Harvester



Nr 9

31.8.2019

Bei der Vortrocknung entweichen die mobilen Insekten



Nr 9

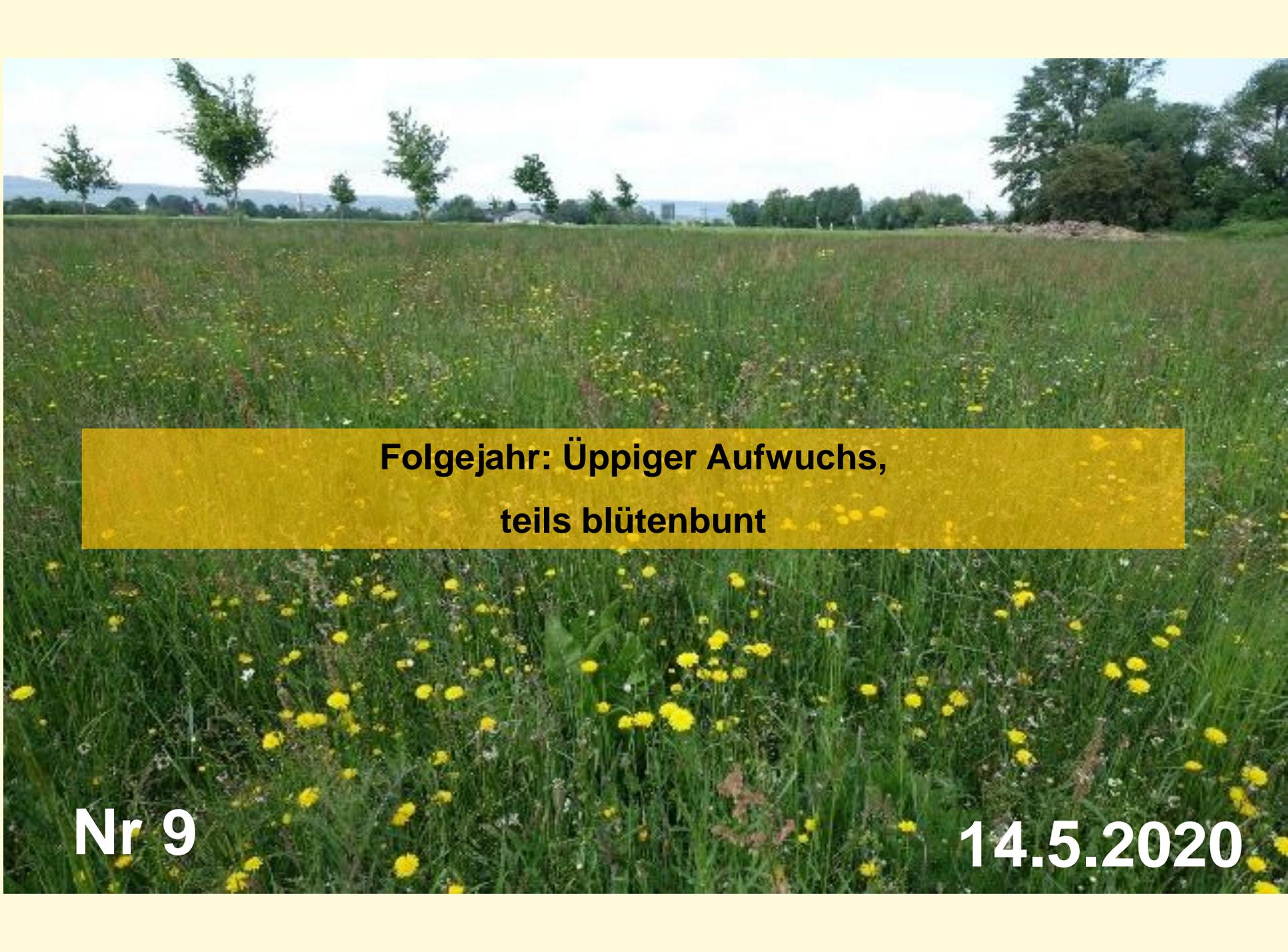
31.8.2019

Geerntete Samen

Nr 9

31.8.2019





**Folgejahr: Üppiger Aufwuchs,
teils blütenbunt**

Nr 9

14.5.2020



überwiegend aber blütenarm, Dominanz Gras und viel Unkraut
Pflege: Zwei Schnitte mit Abräumen (Silo)

Nr 9

14.5.2020

Zweites Jahr: Zunahme Kräuter/Blüten

Starke Abnahme Unkräuter

Pflege; zwei Schnitte mit Abräumen

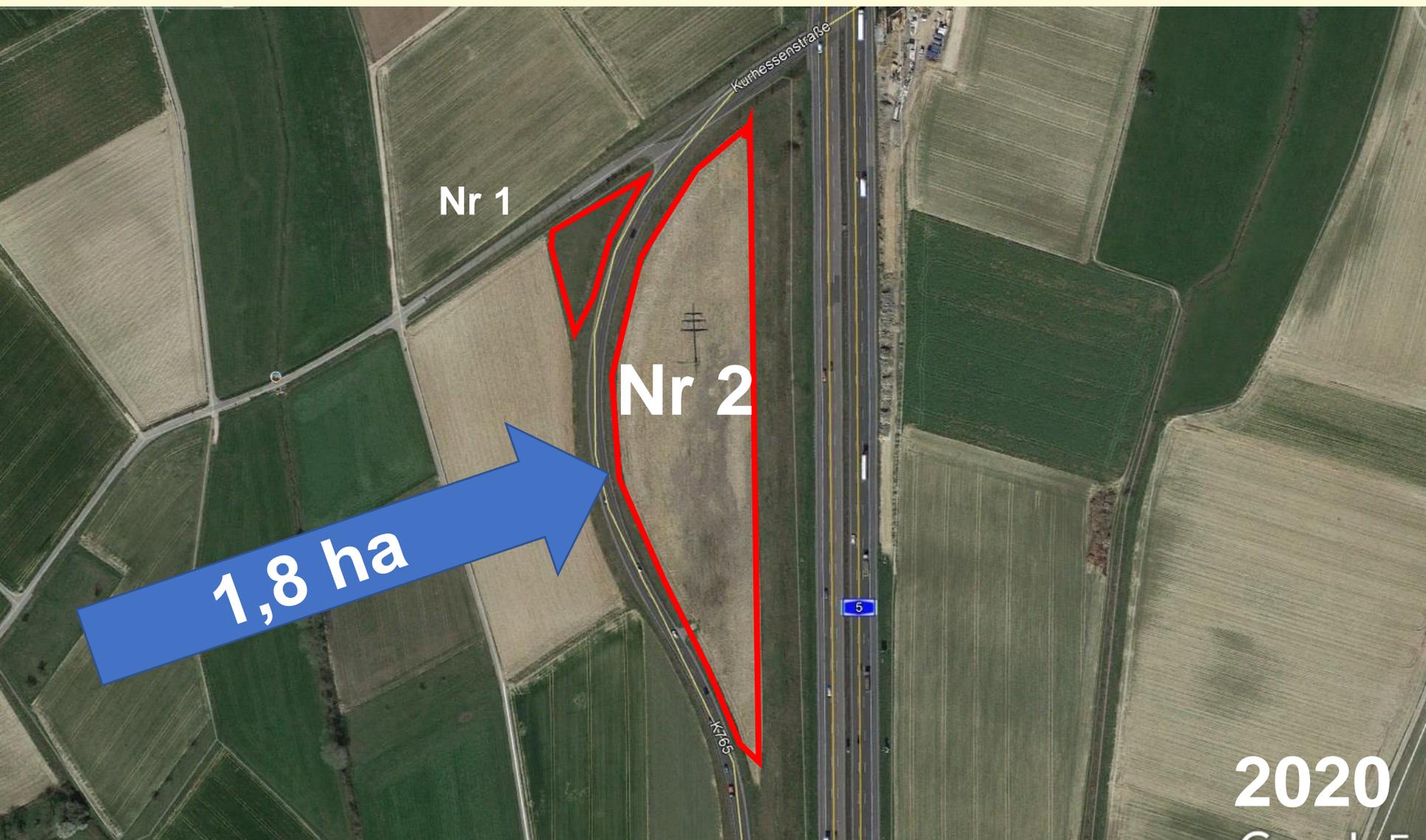
Eine Erfolgs-Bewertung ist erst 2022 (2023) möglich

Nr 9

27.5.2021

11.300qm Mahdgutübertr. 21. Juni 2019

Mahdgutübertragung 2020



Größte aller Flächen! Gleiche Übertragungsmethode wie 2019

Mahdgutübertragung 2020

**Folgejahr: Sehr wüchsig, teils hoher Anteil von Unkraut,
überwiegend wenig Blüten**

Pflege: zwei Schnitte mit Abräumen

Eine Erfolgs-Bewertung ist erst 2022/2023 möglich

Nr 2

6.5.2021



Straßenbegleitgrün artenarm
Einsaat 2015 mit gebietsfremden Gräsern erfolgt

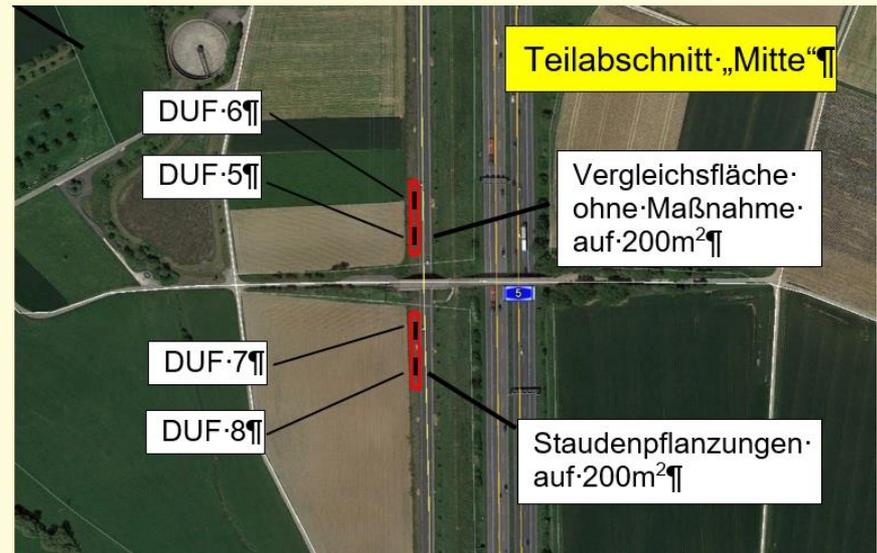
Seit 2018 Forschungsvorhaben im Auftrag von Hessen-Mobil zu verschiedenen Methoden der nachträglichen Aufwertung: Neueinsaat, Übersaat, Stauden

Projekt 2018-2020
Verlängerung
2021 -2022

**Konzept und Maßnahmen für eine Steigerung der
Biodiversität von Flora und Fauna auf den
Straßenbegleitflächen in Hessen**

**Teil A: Konzepterstellung und exemplarische Aufwertungsmaßnahmen an der
L3057 bei Friedrichsdorf**

**Zusammen mit Büro aus
Wetzlar;
weitere Flächen in Nord-
und Südhessen**



Pressetermin 11.07.2018 mit Wirtschaftsminister Al-Wazir



Projektvorstellung



Konzeptentwicklung für einen Nachhaltigkeitsbericht im Hochtaunuskreis (2009)

Zukunftsfähiger Hochtaunuskreis Konzept für einen Nachhaltigkeitsbericht



Bearbeitung:
Dr. Beate Alberternst, Friedrichsdorfer Institut zur Nachhaltigkeit (IzN) e.V.
Juli 2009

Im Auftrag des
BUND
FREUNDE DER ERDE
Kreisverband Hochtaunus

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

Inhalt

1	EINFÜHRUNG	4
2	KONZEPTENTWICKLUNG FÜR EINEN NACHHALTIGKEITSBERICHT	5
2.1	Warum braucht der Hochtaunuskreis einen Nachhaltigkeitsbericht?	5
2.2	Welche Informationen sollte ein Nachhaltigkeitsbericht im Hochtaunuskreis enthalten?	6
2.3	Wie kann eine nachhaltige Entwicklung festgestellt werden?	6
3	INDIKATOREN	7
3.1	Beschreibung der Indikatoren nach Nachhaltigkeitsdimensionen	7
NACHHALTIGKEITSDIMENSION A - ÖKOLOGIE		7
A 1:	Möglichst schonender Umgang mit Flächen	7
A 2:	Möglichst nachhaltige Nutzung erneuerbarer Ressourcen	8
A 3:	Klimaschutz, möglichst geringer Verbrauch nicht erneuerbarer Ressourcen - Einsatz erneuerbarer Energien	9
A 4:	Stärkung umwelt- und sozialverträglicher Mobilität durch Verringerung des mobilen Individualverkehrs (MIV)	10
A 5:	Erhaltung der biologischen Vielfalt	10
A 6:	Geringe Abfallmengen	12
A 7:	Möglichst geringe Luftverschmutzung und Lärmbelastung	12
NACHHALTIGKEITSDIMENSION B - ÖKONOMIE		13
B 1:	Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes	13
B 2:	Möglichst hoher regionaler Selbstversorgungsgrad	13
B 3:	Ausgeglichene Wirtschaftsstruktur	13
B 4:	Lokale Preisniveaustabilität	14
B 5:	Gesunde Struktur der öffentlichen Haushalte	14
B 6:	Gerechte Verteilung von Arbeit	14
NACHHALTIGKEITSDIMENSION C – GESELLSCHAFT/SOZIALES		15
C 1:	Gerechte Verteilung von Einkommen und Vermögen	15
C 2:	Hohes Bildungs- und Ausbildungsniveau	15
C 3:	Gelungene Integration in das Bildungssystem	16
C 4:	Wohnortnahe Versorgung	16
C 5:	Ausgewogene Bevölkerungsstruktur des Kreises	16
C 6:	Kulturelles Angebot	17
C 7:	Hohes Gesundheitsniveau	17
C 8:	Hohes Sicherheitsniveau	18
C 9:	Integration von behinderten Menschen	18
C 10:	Förderung familienfreundlicher Strukturen	18
C 11:	Verbesserung der Lebensumwelt von Kindern und Jugendlichen	19
NACHHALTIGKEITSDIMENSION D – PARTIZIPATION/BÜRGERBETEILIGUNG		19
D 1:	Förderung der Teilhabe am Nachhaltigkeitsprozess und an kommunalen Bürgerbeteiligungsprozessen	19

Kontakt: Dr. Claudia Weiland • Sprecherin BUND Hochtaunuskreis • Tel.: 061 74/969309 • claudia.weiland@bund.net

Im Oktober 2008 fand die erste Sitzung der Nachhaltigkeitskonferenz in Hessen statt, auf der beschlossen wurde, einen hessenspezifischen, fokussierten Indikatorensatz bis zum Frühsommer 2009 und konkrete Zielvorschläge für Hessen zu entwickeln.

3 Indikatoren

Die beschriebenen Indikatoren sind als Vorschläge und Diskussionsgrundlage zu betrachten. Über die Anwendbarkeit und Verfügbarkeit bzw. Erfassung von Daten zu den einzelnen Indikatoren für einen Nachhaltigkeitsbericht des Hochtaunuskreises muss eingehend diskutiert werden.

3.1 Beschreibung der Indikatoren nach Nachhaltigkeitsdimensionen

Nachhaltigkeitsdimension A - Ökologie

A 1: Möglichst schonender Umgang mit Flächen

Neue Flächeninanspruchnahme und Bodenversiegelungen im Landkreis sollen minimiert werden.

Indikatoren:

1. Jeweils Anteil von Bodennutzungsart (insbesondere Siedlungs- und Verkehrsfläche) an der Gesamtfläche des Hochtaunuskreises
2. Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner, Trendentwicklung
3. Vergleich Flächenverbrauch je Kommune zu Flächenbedarfsschätzung im Regionalen Flächennutzungsplan (Textband)

Was kann der Hochtaunuskreis tun bzw. was macht er schon?

- Hinwirken auf eine Nachverdichtung bestehender Siedlungsflächen seiner Gemeinden
- Hinwirken auf eine dem demographischen Wandel angepasste reduzierte Ausweisung von Reserveflächen (Siedlung) im Regionalen Flächennutzungsplan
- Wiedernutzbarmachung von Flächen z.B. Industriebrachen, Entsiegelungen
- Bodenversiegelung auf das notwendige Maß verringern
- Siedlungsdichte durch gezielte Bauprojekte erhöhen

¹ Die Kernkompetenzen des BUND Kreisverband Hochtaunuskreis liegen in den Bereichen Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz. Das Thema „Nachhaltigkeit“ umfasst jedoch zahlreiche weitere Bereiche, die der Vollständigkeit halber hier aufgeführt werden. Weitere Anregungen/Ergänzungen und Beteiligungen sind sehr willkommen!

Ziele

- Präsentation bisheriger und beabsichtigter Leistungen des Kreises
- Information
- Schaffen eines Bewusstseins für Nachhaltigkeitsfragen
- Förderung Bürgerbeteiligung